



Goethe-Gesellschaft Hochrhein
Ortsvereinigung Waldshut-Tiengen e.V.

1. Vorsitzender: Hansjoachim Gundelach,

lachdegun@gmx.de

Stellvertretende Vorsitzende: Sabine Guthknecht,

sguthknecht@hotmail.com

Schriftführer: Christoph Jacobi,

christoph.w.jacobi@web.de

Kassenwart: Dr. med. Gerhard Schneble,

Gerhard@Schneble.net

Einladung

Liebe Mitglieder und Freunde der Goethe-Gesellschaft Hochrhein

Freitag, 29. April 2016, 19.30 Uhr
in den Schwarzenberg-Sälen
des Tiengener Schlosses

Dr. Jürgen Lodemann, Freiburg
„Siegfried – Nationalheld? Deutsch?
Ein Blick in die Quellen“

Jürgen Lodemann stellt sein neues Siegfried-Buch vor und liest
daraus zusammen mit Kerstin Simon als Kriemhild einzelne Szenen.

„Was gehen uns die Nibelungen an?“, fragte einst Einar Schleef, der frühverstorbene Schriftsteller und Bühnenkünstler, als er wiederum zur Rezeption und Wirkungsgeschichte des Nibelungenliedes gefragt wurde. Gehört die Kenntnis dieses Poems etwa zu „einer Bildungsstufe der Nation“, wie es Goethe 1827 anlässlich der Nibelungenübersetzung von Karl Simrock formulierte. In den Lehrplänen der deutschsprachigen Schulen wird das Nibelungenlied als Teil der Literaturgeschichte und als Beispiel für eine frühe Sprachstufe der Deutschen zur Lektüre empfohlen.

Und je nach politischem Zeitgeist wurde besonders Siegfried, der fast unverwundbare Held zum Nationalheld, der sich durch Unerschrockenheit, Mut und bedingungslose Kampfeslust auszeichnete.

Jürgen Lodemann, der sich seit Jahrzehnten mit der Figur des Siegfried auseinandergesetzt hat (1986, „Siegfried“ als Jugendbuch, 2005 „Siegfried und Kriemhild“ bei dtv) stellt sich immer wieder die Frage, ob Siegfried überhaupt ein Deutscher und damit ein Nationalheld ist. Er verneint mit Blick auf die Quellen mit einem eindeutigen NEIN. „Anfangs und dann tausend Jahre lang war Siegfried weder

Nationalheld noch je ein Deutscher. Erst Europas Romantik“, so Lodemann „hat die Figur fatal aufgeblasen zu einem nationalistischen Phantom. Die germanistische Wissenschaft liess sich`s bieten oder machte mit.“ Für den Autor ist Siegfried keine „nationalistische Luftnummer“; er ist eher so etwas wie ein erster Gastarbeiter, der im fünften Jahrhundert nach Worms kam und als Schmied, Waffen-Techniker, Kämpfer und Berater tätig war. Es geht Lodemann um die Ent-Germanisierung der Siegfried-Figur und um eine Neu-Deutung Siegfried als hochgebildeten und vernunftorientierten „Weltbürger“, der mit der geistigen Enge des Wormser Hofes von Anfang an in Konflikt steht.

Nach Abschluss seines neuesten „Siegfried“, einer realen Geschichte in 33 Szenen, notierte Lodemann in seinem poetischen Tagebuch: „Nun gut erschöpft von fast dreissig Jahren Lust-Arbeit an der ungeheuren Geschichte, ja einer „Heiden-Arbeit“. Das Europa-Drama nun szenisch. Und erneuert aus Ältestem. Erneuert in Aufbau und Handlung - zum Beispiel kein realer Drachenkampf mehr, erneuert das Lindenblatt und in Siegfrieds Jagdhemd kein Kreuz mehr von Kriemhild. Gut erschöpft nun vom korrigierenden Rekonstruieren ins real Wahrscheinliche – der grössten unter den ältesten deutschsprachigen Mitteilungen, der viel gefälschten.“

Helmut Petzold äusserte sich im Bayrischen Rundfunk; „Die Nach- und Neu-Erzählung des grossen Stoffs, spannend bis zur letzten Seite.“ und Manfred Scheyko in der Kulturzeit von 3sat: „Der vermeintliche deutsche Mythos – in Wahrheit ein frühes Europa-Drama.“ Der Altgermanist Otfried Ehrismann schrieb: „Lodemann hat der Geschichte eine neue und zukunftsfähige Würde gegeben.“

Jürgen Lodemann, 1936 in Essen geboren, war von 1965 – 1995 Filmemacher, Kritiker und Moderator beim SWR in Baden-Baden, war Leiter und Moderator des „Literaturmagazins“ und später des „Cafe Grössenwahn“, erfand die noch jetzt monatlich als Anti-Bestsellerliste wirksame „Bücher-Bestenliste“ des SWR. Ausgezeichnet wurde er u.a.mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik, dem Literaturpreis des Ruhrgebiets, dem Literaturpreis der Stadt Stuttgart. Zuletzt erschienen u.a. die mehrfach aufgelegte Anthologie „Schwarzwaldgeschichten“, der Gesellschafts- und Freiburg-Roman „Salamander“ und die brisante, hochaktuelle AKW-Novelle „Fessenheim“.

Kerstin Simon, langjähriges Mitglied des Ensembles im Ali-Theater Tiengen und jetzt Mitarbeiterin im Kulturreferat der Stadt Waldshut-Tiengen, wirkte zusammen mit Daniel Leers im letzten Jahr bei der Feier zu Goethes Geburtstag in Kadelburg mit.

Eintritt: 7 Euro, für Mitglieder der Goethe-Gesellschaft Hochrhein: 5 Euro

Wir freuen uns auf Ihren Besuch zu diesem spannenden Literaturabend!

**Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem
FreundeSchlossTiengen e.V.**